

Sonja Gerhardt: "Ku'damm" ist für mich total wichtig. Schon, als ich die Bücher gelesen habe, war für mich klar: Ich muss diese Rolle spielen!"

Die ZDF-Erfolgsreihe geht in die dritte Staffel - "Ku'damm 63" nimmt die Zuschauer mit ins Berlin der 60er-Jahre

INTERVIEW MIT SONJA GERHARDT

Anmoderation:

Berlin im Jahr 1963: Die dunklen 50er-Jahre sind vorbei, die Farben werden knalliger, Mode und Musik internationaler und der Besuch von John F. Kennedy geht in die Geschichte ein. Und mittendrin: die drei Schöllack-Schwwestern Monika, Helga und Eva, uns allen noch bestens bekannt aus den erfolgreichen ZDF-Dreiteilern "Ku'damm 56" und "Ku'damm 59". Ab Sonntag wird die spannende Familiengeschichte rund um die Tanzschule "Galant" am Kurfürstendamm weitererzählt. Auch in "Ku'damm 63" müssen sich die drei jungen Frauen mit gesellschaftlichen Zwängen, persönlichen Lebens- und Liebesdramen auseinandersetzen und sich von ihrer autoritären und dominanten Mutter Caterina weiter emanzipieren. Die älteste Tochter Monika, gespielt von Sonja Gerhardt, erleidet gleich zu Beginn des Dreiteilers eine Fehlgeburt, was sie und ihren Mann in eine tiefe Krise stürzt. Monika vergräbt sich fortan in ihre Arbeit als Komponistin. Als sie versucht, ihre Songs an eine Plattenfirma zu verkaufen, trifft sie auf die bekannte Sängerin Hannelore Lay, gespielt von der großartigen Helen Schneider. Für Hannelore Lay schreibt Monika einen Song für den "Grand Prix d'Eurovision de la Chanson".

Sonja Gerhardt wurde für die künstlerischen Leistungen als Monika bereits mit vielen Preisen bedacht, darunter die Goldene Kamera als beste Schauspielerin. Im Exklusivinterview erzählt sie über ihre Zeitreise in die 1960er Jahre, die Weiterentwicklung ihrer Rolle und darüber, wie sehr die Figur Monika ihr Leben verändert hat.

1. Frau Gerhardt, "Ku'damm" geht in die dritte Runde. Was glauben Sie, was fasziniert die Zuschauer so sehr an der Familie Schöllack?

Einerseits glaube ich, dass die 50er und 60er Jahre noch nie so wirklich beleuchtet wurden. Und das ist natürlich total spannend, dass wir das mit der "Ku'damm"-Reihe machen. Außerdem ist es ziemlich farbenfroh, die Emanzipation ist natürlich Thema und wie sich die Frau so wie der Mann versuchen, in die Gesellschaft einzufügen. Ich glaube, das ist der Grund für den Erfolg. (0:15)

2. In Staffel drei entführen Sie uns ins Jahr 1963. Wie spannend war diese Zeitreise für Sie als Schauspielerin?

Es macht natürlich immer Spaß. Ich durfte jetzt eine Zeit, in der meine Oma jung war, in einer Serie erleben. Insofern ist das für mich immer wieder toll und ich lerne ja auch immer wieder etwas dazu. (0:13)

3. Auch in der dritten "Ku'damm"-Staffel müssen die drei Schöllack-Schwestern für ein selbstbestimmtes Leben als Frau in den 60er Jahren kämpfen. Aber die drei sind mutiger geworden, auch Monika. Was haben Sie von dieser Rolle für sich mitgenommen?

Wenn ich in Monika schlüpfte, lerne ich immer wieder von ihr. Monika trägt ihr Herz auf der Zunge und sie ist einfach eine unglaublich starke Persönlichkeit. Und ich habe jetzt von ihr gelernt: Egal, was du für eine Eigenschaft hast, auch wenn du diese an dir nicht magst, dann solltest du diese dennoch akzeptieren. Genauso dass Frauen sich auch heutzutage noch bewusst machen sollten, dass sie nicht klein sind. Und das ist eigentlich die Entwicklung von Monika. (0:28)

4. Wieviel von Sonja Gerhardt steckt auch in Monika Schöllack?

Ich würde sagen, immer wenn ich eine Rolle spiele, dann nehme ich natürlich auch ganz viel von mir mit rein. Wenn ich zum Beispiel etwas spiele, was ich noch nicht kenne, dann muss ich mich natürlich darüber informieren und kann dann auch nur erahnen, wie es ist. Aber vieles, was man da jetzt von Monika sieht, bin ich auch selbst. (0:20)

5. Wie verändert sich das Verhältnis von Monika zu ihrer dominanten Mutter Caterina Schöllack in Staffel drei?

Monika zieht sich da eher raus und versucht, dass ihre Mutter sich da nicht zu sehr einmischt. Was natürlich schwierig ist, weil die Mutter ist nun mal, wie eine Mutter halt so ist. Sie mischt sich gerne und überall ein, auch in das Leben von Monikas Schwestern. Ich denke, das war früher nun einmal so, auch was den Familienzusammenhalt anging. Nichtsdestotrotz hat sich Monika bereits von ihrer Mutter emanzipiert. Und trotzdem muss die Mutter noch lernen, dass jedes ihrer Kinder ihr eigenes Leben hat. (0:35)

6. Sie hatten die Ehre, mit der großen Helen Schneider zu spielen. Welche Erinnerungen haben Sie an die gemeinsamen Dreharbeiten mit dieser charismatischen Künstlerin?

Ach, das hat unglaublich Spaß gemacht, mit Helen Schneider zu spielen. Wir waren auch schon zusammen beim Casting. Da war sie schon richtig toll, und es hat mich auch gefreut, als sie dann wirklich besetzt wurde. Es war eine tolle Zeit, mit ihr zu drehen. Ich habe sie ja erlebt und habe sie immer von der Seite angeguckt im Maskenmobil. Und ich habe ihr immer mit offenen Ohren zugehört, weil ich diese Frau so spannend finde. Es ist eine sehr charismatische Frau, von der man noch viel lernen kann. (0:39)

7. Musikalisch tauchen wir in "Ku'damm 63" in die frühen 60er Jahre ein, also in zwei konträre Welten: Chanson und Beatmusik. Wie hat Ihnen die damalige Musik gefallen?

Also ich hatte eine komplette "Spotify"-Liste, um uns in die Stimmung für "Ku'damm" zu bringen. Und da hatte ich zum Beispiel auch "Ich will keine Schokolade" von Trude Herr. Das haben wir zur Einstimmung ganz oft gehört und es gibt auch noch viele andere Lieder, die man auch noch kennt. Ich würde jetzt nicht alles hören von früher, aber einige Lieder finde ich dann doch noch ganz toll. (0:26)

8. Und wie hat es sich für Sie angefühlt, für den Dreh die Mode der 60er Jahre zu tragen?

Was ich an den Sachen von früher schön finde ist, dass es sehr körperbetont war, also dass die Frauen wirklich ihre Taille zeigen konnten. Was ich an den Kostümen nicht so toll fand ist, dass viel Pelz dabei war und dass die Kostüme, die ich jetzt in Staffel drei anhatte, ziemlich gekratzt haben. (0:21)

9. Was haben Sie durch die "Ku'damm"-Reihe über deutsche Geschichte gelernt?

Eigentlich die Emanzipation. Was ich da mitgenommen habe ist, dass Frauen in der Zeit noch sehr wenig Rechte hatten und ihren Mann immer noch fragen mussten, ob sie arbeiten gehen dürfen oder den Führerschein machen dürfen. Das war mir ehrlich gesagt überhaupt nicht klar. Und das habe ich mitgenommen. (0:18)

10. Die "Ku'damm"-Reihe heimste Preise und Nominierungen ein, Sie selbst haben für Ihre Rolle den Deutschen Fernsehpreis und den Jupiter Award erhalten. Wie hat diese "Ku'damm"-Reihe Ihr Leben und Ihre Karriere verändert?

"Ku'damm" ist für mich total wichtig. Aber auch schon, als ich die Bücher gelesen habe, war für mich klar: Ich muss diese Rolle spielen! Und ich habe für dieses Projekt total gebrannt. Daher war es für mich noch viel schöner, dass ich Preise dafür bekommen habe. "Ku'damm" ist auf jeden Fall sehr wichtig für mich und ich bin auch sehr dankbar dafür, dass ich dadurch wahrscheinlich auch einem breiteren Publikum bekannt geworden bin. (0:28)

Abmoderation:

Sonja Gerhardt im Interview. Teil eins des Dreiteilers "Ku'damm 63" läuft am Sonntag, 21. März um 20:15 Uhr im ZDF, gefolgt von "Ku'damm 63 – Die Dokumentation", die die Zuschauer noch einmal mit nach West-Berlin in die Zeit von damals nimmt. Die Teile zwei und drei zeigt das ZDF dann am 22. und 24. März jeweils um 20:15 Uhr. In der ZDFmediathek ist die Serie bereits ab dem 20. März zu sehen.

Ansprechpartner:

ZDF Presse und Information, 06131 7012121

all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0